

Titel: GSV Forum zur Ablenkung als Unfallursache Nr.1
Untertitel: Der Mensch trägt die Verantwortung für die Nutzung der Technik

Jene Ausstattungsmerkmale von Kraftfahrzeugen, die den Fahrer vom Verkehrsgeschehen ablenken können, werden weiter zunehmen. Auch, weil derart ausgestattete, miteinander vernetzte Fahrzeuge die Voraussetzung für effiziente und sichere Mobilität sein können. Fahrzeugseitig müsse daher alles getan werden, damit dieser positive Effekt zum Tragen kommt und die Gefahren durch Ablenkung minimiert werden. Letzten Endes trage aber immer der Mensch die Verantwortung für die Nutzung des Technikangebotes.

Das war gestern die einhellige Meinung beim hochrangig besetzten Expertengespräch der GSV in Kooperation mit der ASFINAG zum Thema „Unfallursache Nr.1 Ablenkung – was tun?“. Damit der Mensch sich dieser Verantwortung stellt, muss ihm zuerst einmal bewusst sein, wie gefährlich die Ablenkung durch scheinbar harmlose Handlungen beim Lenken eines Fahrzeuges ist. Die am Montag gestartete Kampagne der ASFINAG „Handy weg vom Steuer“ wurde daher von allen Diskussionsteilnehmern begrüßt, wobei aber darauf ausdrücklich verwiesen wurde, dass das Telefonieren am Steuer nur eine von vielen möglichen gefährlichen Ablenkungen ist.

Wie gefährlich und gleichzeitig unterschätzt Ablenkung beim Steuern eines Kraftfahrzeuges ist, zeigte der Gründer und CEO von Audio Mobil, **Thomas Stottan**, in seiner Präsentation eindrucksvoll. Da die weitere Ausstattung der Fahrzeuge mit modernen Kommunikationsmittel nicht aufzuhalten ist (und wegen der positiven Seiten auch nicht aufgehalten werden soll!) müsse die „Humanisierung der Technik“ das Ziel sein. Stottan: „Das menschliche Gehirn kann nur einen Bruchteil der mit den Sinnen aufgenommenen Informationen verarbeiten!“

Dass die „Maschine“ dem Menschen angepasst wird, und nicht umgekehrt, erscheint auch dem Geschäftsführer des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KfV), **Othmar Thann**, extrem wichtig. Man solle aber auch nicht übertreiben und die Ausweitung der Kommunikationsmöglichkeiten im Fahrzeug verteufeln: „Abgelenkt kann ich schließlich auch durch eine schöne Landschaft werden!“

Klaus Schierhackl, Vorstandsdirektor des ASFINAG, verwies darauf, dass heute Autobahnen und Schnellstraßen ohnehin „fehlerverzeihend“ gebaut würden. „Wenn der Fahrer wegschaut, lässt sich das aber durch nichts kompensieren!“ Die ASFINAG versuche durch Reduktion der Werbeflächen, durch klare, schnell zu erfassende Wegweiser und Fahrbahnmarkierungen das Wegschauen zu verhindern.

Bernhard Wiesinger, Leiter der ÖAMTC-Interessensvertretung, strich heraus, dass die Unfallgefahr durch Ablenkung mittlerweile ein Thema für alle Verkehrsteilnehmer, also auch für Radfahrer und Fußgänger sei, wie das Unfallgeschehen leider zeige. Das Problem ließe sich daher auch nicht mit höheren Strafen fürs Handytelefonieren in den Griff bekommen. Wiesinger: „Andere Ablenkungen sind schwerer festzustellen und zu bestrafen, aber nicht weniger gefährlich!“

Fotos zu dieser Veranstaltung unter: http://www.gsv.co.at/?page_id=172

Rückfragehinweis:
GSV – die Plattform für Mobilität
DI Mario Rohracher
Generalsekretär
Mobil: 0660 613 1200
mario.rohracher@gsv.co.at